

Phonak wirbt für intelligenten Gehörschutz

Heute ist der internationale Tag gegen Lärm. Dies nutzte die Phonak Communications AG, um am Flughafen Werbung in eigener Sache zu machen.

Von **Daniel Schurter**

Flughafen. – Der heutige Mittwoch, 16. April, ist zum internationalen Tag gegen Lärm erklärt worden. Eine willkommene Gelegenheit für verschiedenste Institutionen, wieder einmal darauf hinzuweisen, dass der Mensch nur ein einziges Paar Ohren zur Verfügung hat. Eine gute Gelegenheit aber auch für Wirtschaftsunternehmen, die ihr Geld mit dem «heimlichen Star unter den Sinnesorganen» verdienen. Die Bezeichnung stammt von Toni Gander, internationaler Verkaufsleiter der Phonak Communications AG. Der Phonak-Konzern hat seinen Hauptsitz in Stäfa und zählt zu den Global Playern in Sachen Hör- und Funksysteme. Er beschäftigt weltweit 2500 Mitarbeiter. In Murten entwickelt das Unternehmen seine – neben den viel beworbenen Hörgeräten – weit weniger bekannten Produkte zum Schutz der Ohren. Gestern kam deshalb gleich ein ganzes Phonak-Team an den Flughafen Zürich, um Werbung in eigener Sache zu machen. An bester Lage, im achten Stock des Airport Conference Center, mit Blick auf die startenden Flugzeuge, informierten die Fachleute über ihren neuen, so genannt intelligenten Gehörschutz.

Besonders gefährlicher Cocktail

Es geht um eine Technologie, die einerseits die Ohren vor Lärm schützen soll und andererseits die Kommunikation an einem extrem lauten Arbeitsplatz gewährleistet.



Phonak-Ingenieurin Mihaela Grigorie testet den Gehörschutz mit integriertem Funk auf der Zuschauerterrasse.

Auf dem Rollfeld des Flughafens ist es absolut notwendig – und ab 85 Dezibel Dauerlärm vom Gesetzgeber vorgeschrieben –, dass sich die Angestellten gegen den Lärm schützen. Gleichzeitig müssen die

verschiedenen Berufsleute in der Lage sein, miteinander zu kommunizieren. Insbesondere gilt es die Verständigung zwischen Kontrollturm, Pilot und Bodenpersonal sicherzustellen. Das Rollfeld ist als Arbeitsplatz besonders gefährlich, weil Lärm und Kohlenmonoxid einen schädlichen Cocktail bilden. Die gesundheitlichen Auswirkungen der Kombination von Lärm und Abgasen machten sich erst nach ungefähr 15 Jahren bemerkbar, so Gander.

Hier kommt das von Phonak entwickelte System namens Serenity ins Spiel, was auf Deutsch so viel wie Ruhe, Gelassenheit oder Gleichmut heisst. Dank modernster Elektronik soll dieser Gehörschutz nur dann den Lärm dämmen, wenn er zu laut, sprich gesundheitsschädigend, wird. Dazu beinhalten die in Murten entwickelten Hightech-Bauteile Miniaturmikrophone und Lautsprecher, die den äusseren Lärmpegel ständig ermitteln. Auf Grund dieser Messungen wird die Lärmdämmung vollautomatisch angepasst.

Dieser dynamische Hörschutz ermöglicht dem Träger, das Gerät die ganze Arbeitszeit über zu tragen, sagte Dr. Mihaela Grigorie, Ingenieurin Mikroelektronik und Mikroelektronik. Ein bequemer Hörschutz sei entscheidend, da selbst kurze Lärmeinwirkungen auf das Ohr bleibende Schäden hervorrufen können. Sprach- und

trat auf der Besucherterrasse des Flughafens gleich selber den Beweis an.

Individueller Ohrabdruck

Nur dumm, dass sich der Triebwerkslärm zu dieser Tageszeit in Grenzen hielt. Kam erschwerend hinzu, dass im ehemaligen Terminal B derzeit gebaut wird und deshalb nicht allzu viele Jets an den Fingerdocks angedockt hatten. Das Phonak-Team liess sich von solchen Schwierigkeiten nicht entmutigen und demonstrierte der versammelten Journalistenschar die Funktionstüchtigkeit von Serenity. Die Teilnehmer konnten ihren persönlichen Gehörschutz ausprobieren. Dieser war vorgängig mit einem individuellen Silikon-Ohrabdruck angefertigt worden. Das exakt an die Ohrform angepasste Gerät ermöglichte Gespräche trotz lauter Hintergrundkulisse. Frage an den Audiologen und Marketingdirektor der Phonak, Hans E. Müller, was die Geräte kosten? In der einfachsten Ausführung sei Serenity ab 260 Franken zu haben, allerdings ohne eingebaute Funktechnik. Bislang arbeite man in Kloten mit Jet Aviation, einem grossen Dienstleistungsunternehmen der Geschäfts- und Privatluftfahrt, zusammen, so der Marketingdirektor. Weitere Flughafenbetriebe sollen schon bald folgen.

«Internationaler Tag gegen Lärm» im Zeichen der Folgekosten

Die Hühner haben es gut. Bei ihnen wachsen beschädigte Haarsinneszellen innert sechs bis acht Wochen wieder nach. Das bedeutet, dass das Federvieh keine irreparablen Gehörschäden erleiden kann. Ganz im Gegensatz zum Menschen. Seine durch Lärm beschädigten oder gar zerstörten Haarsinneszellen regenerieren nicht – mit verheerenden Folgen. Dazu passt auch das Motto «Lärm kostet viel», unter dem die Schweiz zum vierten Mal am internationalen Tag gegen den Lärm teilnimmt. Die Trägerschaft des heutigen Aktionstages bilden der Cercle Bruit, die Schweizerische Gesellschaft für Akustik, die Schweizerische Liga gegen

den Lärm und die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz. Zu viel Lärm sei nicht nur lästig und mache krank, sondern verursache auch volkswirtschaftliche Einbussen, so die Abteilung Lärmbekämpfung beim Bundesamt für Umwelt. Der Strassen- und Bahnlärm führe zu Folgekosten von mindestens einer Milliarde Franken pro Jahr. Nicht berücksichtigt seien die «Lärmfluchtkosten» und die geringere Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz wegen Konzentrationsschwierigkeiten. Im Moment sei der Schutz der Bevölkerung vor Lärm noch ungenügend, kritisieren die Fachleute beim Bund. Explizit nicht erwähnt wird dabei übrigens der Fluglärm. (dms)

Zeitzeugen und Entwicklungsschritte

Wer war der Chatzemaag, und wo floss die Glatt vor ihrer Verlegung durch? In einer Ausstellung im Ortsmuseum Bülach stellt sich die Gemeinde Hochfelden vor.

Von **Barbara Stotz**

Bülach/Hochfelden. – Welcher Hochfelder erinnert sich noch an den Chatzemaag alias Hans Maag? Der Wegknecht – heute würde man ihn wohl als Gemeindearbeiter bezeichnen – kam zu seinem Namen, weil etwas Besonderes auf seinem Speisezettel stand: Er pflegte nämlich Katzen zu essen. Das Dorforiginal ist auf zwei Aufnahmen der Fotoserie «Zeitzeugen» zu sehen. Auf den Bildern sind noch weitere bekannte Gesichter zu entdecken: Ganz Aufmerksamsten wird es gelingen, Alt-Gemeindepräsident Rino Keller als Primarschüler auf einem Klassenfoto auszumachen. Andere Aufnahmen aus dem Jahre 1943 zeigen Arbeiter, die mit ihren Beilen stolz vor einer abgeholzten Waldfläche posieren: Während der Anbauschlacht in den Vierzigerjahren galt es, durch Rodungen mehr Ackerland zu gewinnen.

Eine zweite Fotoserie – Hochfelden einst und heute, so ihr Titel – zeigt anschaulich, wie sich das Bauerndorf zu einer modernen Gemeinde entwickelt hat: Neben jeder historischen Aufnahme eines Gebäudes steht eine aktuelle Aufnahme desselben Bildausschnitts. Und ausser den

Fotos ist im Ortsmuseum eine Vielzahl historischer Gegenstände aus dem Gemeindearchiv zu sehen: Arbeiterhemden, Feuerwehrhelme, ein Waschbrett und eine Urne für Trauerzirkulare.

Im Erdgeschoss dreht sich alles um die Glatt und die Nutzung der Wasserkraft: Die Spinnerei war in den Sechzigerjahren ein wichtiger Arbeitgeber für die Gemeinde. Interessant auch das Kapitel über die Glattzügler von 1981: Nach der Korrektur konnte der Flussverlauf ausserhalb des Dorfes gelegt werden. Im-

mer wieder war der Fluss über die Ufer getreten und hatte Häuser unter Wasser gesetzt.

Die Gemeinde Hochfelden ist die erste der Bülacher Aussengemeinden, die sich im Ortsmuseum Bülach präsentieren. Die Ausstellung wird den ganzen Sommer durch zu sehen sein. Ab September folgt die Ausstellung von Bachenbülach.

Vernissage: Sonntag, 20. April, 10.30 Uhr, Ortsmuseum Bülach, Brunnengasse 1. Öffnungszeiten: jeden Sonntag von 10–12 Uhr.



Zehntenplan, Waage und Hemden stammen aus dem Gemeindearchiv.

Gewinn trotz schlechter Ernte

Niederhasli. – Obwohl die ungünstigen Wetterbedingungen zu grossen Verlusten bei der letztjährigen Getreideernte führten, schliesst die Getreidezentrum Niederhasli AG (GZN) das Jahr 2007 bei einem Reingewinn von knapp 44 000 Franken nur leicht unter dem Ergebnis von 2006 ab. Damals betrug der Gewinn 47 000 Franken. Hingegen stieg der Bruttogewinn von 650 000 Franken im Jahr 2006 auf 765 000 Franken 2007. Dies geht aus dem aktuellen Geschäftsbericht hervor.

Gravierende Auswirkungen auf die Erträge an Getreide hatte laut Verwaltungsratsmitglied Hanspeter Rätz eine dreitägige Regenperiode kurz vor der Ernte. Diese liess bis zu 90 Prozent des angelieferten Getreides bereits vorzeitig keimen. Die schlechte Qualität verlangte zudem eine genaue Prüfung jeder Lieferung. Da in der ganzen Schweiz kein zusätzliches Prüfgerät zu mieten war, musste die GZN für 18 000 Franken eine zweite Apparatur anschaffen.

Die GZN beschäftigten im vergangenen Jahr aber auch noch andere Dinge als der Geschäftsgang. So wurden eines Nachts über 320 alte Pneus illegal auf dem Betriebsgelände abgeladen. Die Entsorgung kostete gegen 2000 Franken. Erfreulicher waren das 40-Jahr-Jubiläum und die anstandslose Verlängerung des ISO-Zertifikates bis Ende 2008. Die Generalversammlung findet am 23. April im Landgasthof Breiti in Winkel statt. (ep)

Webstar erstellt Parkplätze für BMW

Dielsdorf. – Der Bau für den neuen Sitz der heute noch in Regensdorf domizilierten Firma Webstar unterhalb der SBB-Bahnlinie ist noch in vollem Gang, und schon liegt das neueste Baugesuch des Handelsunternehmens bei der Gemeinde auf. 118 Parkplätze sollen erstellt werden – allerdings nicht für die Webstar, wie Jürg Issler als Bauherrenvertreter betont, sondern für die benachbarte BMW Schweiz AG. Deren Wohlfahrtsstiftung will die Parzelle anschliessend kaufen. Wegen ihrer Statuten darf die Wohlfahrtsstiftung nicht selbst unüberbautes Land erwerben.

«Aus Platzgründen müssen heute die aus München neu angelieferten Fahrzeuge bei unserem Spediteur zwischengelagert werden. Diese Lagerkosten können wir uns künftig dank der zusätzlichen Abstell- und Lagerplätze sparen», erklärt Philip Odermatt, Geschäftsleiter der BMW-Niederlassung Dielsdorf. Zu Spitzenzeiten sollen diese Parkplätze auch vom künftigen BMW-internen Schulungszentrum genutzt werden, zu dem das heutige Hauptgebäude im Laufe dieses Jahres umgebaut wird.

Der Bau der 45 Millionen Franken teuren Webstar-Halle soll bis Ende Jahr abgeschlossen sein. (ves)

Strassensperrungen im Eigental aufgehoben

Eigentl. – Ab sofort können die Strassenverbindungen zwischen Oberembrach und Birchwil zwischen 18 Uhr abends und 8 Uhr morgens wieder freibefahren werden. Dies teilte die kantonale Baudirektion mit. Autos durften die Routen durchs Eigental in den letzten Wochen nachts nicht nutzen, um die Wanderung der Kröten und Frösche zu ihren Laich- und Sommerplätzen nicht zu gefährden. Rund 10 000 Amphibien haben dieses Jahr in den Gewässern des Eigentals abgelaicht, so die Schätzung der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Die Amphibienwanderung dauerte mit rund sieben Wochen dieses Jahr verhältnismässig lange. Das Naturschutzgebiet Eigental wurde letztes Jahr ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen. (id)

Sonnenhofplatz: Umbau ist abgeschlossen

Bülach. – Nach einem halbjährigen Umbau ist der Bülacher Sonnenhofplatz ab heute offiziell wiedereröffnet. Der Platz hat einen Asphaltbelag und eine Einfassung aus Granit erhalten, teilt die Besitzerin, die Credit Suisse, mit. (TA)

Nachtflüge an der Euro: Klotener Stadtrat sauer

Kloten. – Der Stadtrat Kloten ist enttäuscht darüber, dass der Bundesrat die Nachtflugsperrung am Flughafen während der Fussball-Europameisterschaft weitgehend ausser Kraft gesetzt hat. Der Stadtrat bedauert zutiefst, dass unter den Auswirkungen des Erlasses wiederum die Bevölkerung von Kloten zu leiden haben werde, heisst es in einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung. Der Regierungsrat solle die erzwungenen Flüge auf ein absolutes Minimum beschränken. (TA)

REKLAME XK655-H

Jazzclub
Jazz Inn
www.jazzbuelach.ch
Bülach

Freitag, 18. April, 20.15 h
Featured Alto Saxophone Solist
Bread Leali -
Claus Raible Quartet

Sonntag, 27. April, 11.00 h
Two bones - D. Moroni - I. Eckinger

Allmendstr. 1, 8180 Bülach
Reservation: 043 411 37 36